

Sonderausgabe Eröffnung Katzenhaus II – „K2“

Lange gewartet...

... haben Tilly, Belle und Smoky auf den großen Moment der Eröffnung von Katzenhaus II. Und endlich ist es pünktlich zum Sommerfest 2019 soweit: Sowohl das Bau- als auch das Veterinäramt hatten grünes Licht gegeben und in Anwesenheit des 2. Vorsitzenden des Landestierschutzverbandes Brandenburg und weiterer Vorstandsmitglieder kann K2 feierlich eröffnet werden.



Aber schauen wir erst einmal, wie alles begann...

Startschuss!

Der war schon im Januar 2018, also ein Jahr vor dem Baubeginn. Da wurde nämlich der Erbbaurechtsvertrag unterzeichnet, der dem Verein Planungssicherheit für die nächsten 70 Jahre gibt und in dem auch festgeschrieben ist, dass alle vom Verein getätigten Investitionen bei Rückfall an den Landkreis durch diesen entsprechend ausgeglichen werden müssen. Welche Bedeutung dies in unserer Region hat, zeigt das rege Interesse der Medien an dem Vertrag.

Planungssicherheit für 70 Jahre

Tierschutzverein Tierheim Falkensee und Umgebung unterzeichnet Erbbaurechtsvertrag mit dem Landkreis

Falkensee. Mit einer Unterschrift haben Rico Lange, Vorsitzender des Tierschutzvereins Tierheim Falkensee und Dr. Silvia Hein, Vertreterin des Landkreises Havelland, die Zukunft des Vereins beziehungsweise des Tierheimgeländes für die nächsten 70 Jahre gesichert. Am Nachmittag wurde vor einem Notar in Falkensee ein Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Verein und dem Landkreis Havelland geschlossen.

Der jetzt unterzeichnete Erbbaurechtsvertrag sichert insbesondere das Tierheim auf dem gute 22.000 Quadratmeter großen Gelände des ehemaligen HAW-Wertstoffhofes in der Dallgower Straße 104. Seit der Vereinsgründung am 19.12.2007 war es Ziel, ein Tierheim zu betreiben, mit der Pacht des Geländes im Juli 2008 konnte dieses Ziel erreicht und das Tierheim in Form des jetzigen Katzenhauses am 10.12.2009 eröffnet werden. Im Jahr 2015 wurde mit der Eröffnung des neu erbauten Hundehauses ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Vereins gesetzt. Die letzten größeren Projekte, die vor allem durch intensive ehrenamtliche Arbeit umgesetzt wurden, waren der Ausbau des Kittentraktes im Katzenhaus, der Bau eines gesicherten Kaninchenauslaufs und der Aufbau eines Containers. „Mit dem Erbbaurechtsvertrag erschließen sich uns nun aber noch ganz andere Möglichkeiten“ sagt Rico Lange. So werde nun die Möglichkeit weiterer Aus- und Umbauten auf dem Gelände geprüft. Mit 13 Gründungsmitgliedern be-



Der Tierschutzverein und der Landkreis Havelland haben einen Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen. Foto: privat

gann die Geschichte des Vereins vor nunmehr gut 10 Jahren. Mittlerweile umfasst der Verein 266 Mitglieder, für das gerade begonnene Jahr 2018 möchte der Verein auf 300 Mitglieder anwachsen. Das ist ein realistisches Ziel angesichts der Entwicklung der Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre. Alleine im Jahr 2017 konnten 47 Mitglieder dazugewonnen werden. Beachtliche 102 von 266 Mitgliedern sind auch aktiv tätig, sie unterstützen z.B. bei der Versorgung der Tiere, übernehmen Tierarztfahrten, organisieren Veranstaltungen, koordinieren und führen Handwerkerarbeiten aus und noch vieles mehr. „Ohne unsere vielen engagierten Ehrenamtler würde unser Verein nicht da stehen, wo er jetzt ist“ so Dr. Heike Wegner,

Gründungsmitglied und Leiterin des Katzenhauses. Im gesamten Vereinsleben stehen aber immer die Tiere und der Tierschutz im Mittelpunkt. So wurden bisher 2031 Katzen, Nager und Kleintiere sowie 127 Hunde und 498 Pensionstiere aufgenommen, um ihnen ein so angenehmes Zuhause auf Zeit wie möglich zu bieten. Da aber auch die Vermittlungsquote sehr gut ist (im Jahr 2017 konnten 246 Tiere vom Tierheim in ein neues Zuhause ziehen), befinden sich derzeit nur 28 Tiere im Katzenhaus sowie neun Hunde im Hundehaus. Die vom Veterinäramt genehmigte Kapazität liegt bei 46 Tieren plus drei Kittenwürfen im Katzenhaus und bei 12 Hunden im Hundehaus. Mit dem Ab-

schluss des Erbbaurechtsvertrages kann nun jedoch über eine Kapazitätserweiterung und damit über zukünftige weitere Fundtierverträge mit mehr Kommunen nachgedacht werden. Zur Zeit hat der Verein Fundtierverträge mit der Gemeinde Brieselang und der Stadt Falkensee. Zudem dürfen Dallgower Fundtiere aus der unmittelbaren Umgebung des Tierheims aufgenommen werden.

Auch wenn der Tierschutzverein Tierheim Falkensee mit einem Vollzeitangestellten und zwei 75% Angestellten sowie den vielen ehrenamtlichen Helfern personell sehr gut aufgestellt ist, ist insbesondere auf der finanziellen Seite noch weitere Unterstützung notwendig. Zwar decken die Fundtierverträge einen Teil der Kosten für die Tierunterbringung ab, aber eben nur einen Teil. So bedürfen etwa einige Tiere intensiver tierärztlicher Betreuung, und diese Tierarztrechnungen, die sich durchaus in hohem dreistelligem Bereich bewegen können, muss der Verein alleine tragen. Auch viele der letzten Projekte konnten nur durch viel ehrenamtliches Engagement realisiert werden. Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist es deshalb, mit den Kommunen mit bestehendem Fundtierverträgen diese noch anzupassen.

Aber auch jeder einzelne Bürger kann den Verein mit Zeit-, Geld- oder Sachspenden unterstützen: Tierschutzverein Tierheim Falkensee und Umgebung e.V., Dallgower Straße 104, in 14624 Dallgow-Döberitz. IBAN DE 8116 0500 0038 1204 4098, BIC WELADED1PMB, Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam.

Tierschutzverein Tierheim Falkensee



2700 Tiere aufgenommen und betreut

Erbbauerechtsvertrag zwischen Tierheim-Verein und Landkreis Havelland sichert Projekt für die kommenden 70 Jahre

Von Gabriele Brückner

Falkensee/Dallgow. Das schafft Sicherheit. Mit einer Unterschrift haben Rico Lange, Vorsitzender des Tierschutzvereins Tierheim Falkensee, und Silvia Hein, Vertreterin des Landkreises Havelland, die Zukunft des Falkenseer Tierheimgeländes für die nächsten 70 Jahre gesichert. Mittwochnachmittag wurde vor einem Notar in Falkensee ein Erbbauerechtsvertrag zwischen dem Verein und dem Landkreis Havelland geschlossen.

Der jetzt unterzeichnete Vertrag sichert insbesondere das Tierheim auf dem 22.000 Quadratmeter großen Gelände des ehemaligen HAW-Werstoffhofes in der Dallgower Straße 104.

Seit der Vereinsgründung am 19. Dezember 2007 war es Ziel, ein Tierheim zu betreiben, mit der Pacht des Geländes im Juli 2008 konnte dieses Ziel erreicht und

das Tierheim 2009 eröffnet werden. 2015 wurde mit der Eröffnung eines Containers, der Aufbau eines Katzenbaus, die letzten größeren Projekte, die vor allem durch intensive ehrenamtliche Arbeit und Spenden umgesetzt wurden, waren der Ausbau des Kittentraktes im Katzenhaus,

der Bau eines gesicherten Katzenauslaufs und der Aufbau eines Containers. „Mit dem Erbbauerechtsvertrag erschließen sich uns nun aber noch ganz andere Möglichkeiten“, sagte Rico Lange. So werde nun die Möglichkeit weiterer Aus- und Umbauten auf dem Gelände geprüft.

Mit 13 Gründungsmitgliedern hat die Geschichte des Vereins begonnen. Mittlerweile umfasst der Verein 266 Mitglieder. Für das gerade begonnene Jahr 2018 möchte der Verein auf 300 Mitglieder anwachsen. Das ist ein realistisches Ziel angesichts der Entwicklung der Mitgliederzahlen des vergangenen Jahres. Allein im Jahr 2017 konnten 47 Mitglieder dazugewonnen werden.

Beachtliche 102 von 266 Mitgliedern sind auch aktiv tätig, sie unterstützen bei der Versorgung der Tiere, übernehmen Tierarztfahrten, organisieren Veranstaltungen, koordinieren und führen Handwerkerentgeltbesuche aus und noch vieles mehr. „Ohne unsere vielen engagierten Ehrenamtler würde unser Verein nicht da stehen, wo er jetzt ist“, so Heike Wegner, Gründungsmitglied und Leiterin des Katzenhauses.

In gesamten Vereinsleben stehen aber immer die Tiere und

der Tierschutz im Mittelpunkt. So wurden bisher 2031 Katzen, Nager und Kleintiere sowie 127 Hunde und 498 Pensionstiere aufgenommen, um ihnen ein so angenehmes Zuhause auf Zeit wie möglich zu bieten. Auch die Vermittlungsquote ist sehr gut – im vergangenen Jahr konnten 246 Tiere vom Tierheim in ein neues Zuhause ziehen. Zurzeit befinden sich 28 Tiere im Katzenhaus sowie neun Hunde im Hundehaus.

Mit dem Abschluss des Erbbauerechtsvertrags kann über eine Kapazitätserweiterung und damit über zukünftige weitere Fundierverträge mit mehr Kommunen nachgedacht werden.

Derzeit hat der Verein Fundierverträge mit der Gemeinde Brieselang und der Stadt Falkensee. Zudem dürfen Dallgower Fundiere aus der unmittelbaren Umgebung des Tierheims aufgenommen werden.



Rico Lange (l) und Silvia Hein haben den Vertrag unterschrieben, der dem Tierheimverein die Zukunft sichert.

FOTO: GABRIELE BRÜCKNER

Preussenspiegel - 10. Januar 2018

Meilenstein für den Tierschutz

Zukunft des Tierschutzvereins und Tierheims gesichert



Der Vorsitzende des Vereins „Tierheim Falkensee und Umgebung“ Rico Lange unterschreibt vor dem Notar Malin Krüschmann den Erbbauerechtsvertrag zur Sicherung des Tierheimgeländes.

Die Zukunft des Geländes im Juli 2008 konnte dieses Ziel erreicht werden. 2015 wurde mit der Eröffnung eines Containers, der Aufbau eines Katzenbaus, die letzten größeren Projekte, die vor allem durch intensive ehrenamtliche Arbeit umgesetzt wurden, waren der Ausbau des Kittentraktes im Katzenhaus, der Bau eines gesicherten Katzenauslaufs und der Aufbau eines Containers. „Mit dem Erbbauerechtsvertrag erschließen sich uns nun aber noch ganz andere Möglichkeiten“, sagt Rico Lange. So werde nun die Möglichkeit weiterer Aus- und Umbauten auf dem Gelände geprüft. Mit 13 Gründungsmitgliedern begann die Geschichte des Vereins vor nunmehr gut sechs Jahren. Mittlerweile umfasst der Verein 266 Mitglieder. Für das gerade begonnene Jahr 2018 möchte der Verein auf 300 Mitglieder anwachsen.

In einer Pressemitteilung heißt es dazu: „Das ist ein realistisches Ziel angesichts der Entwicklung der Mitgliederzahlen des vergangenen Jahres. Allein im Jahr 2017 konnten 47 Mitglieder dazugewonnen werden. Beachtliche 102 von 266 Mitgliedern sind auch aktiv tätig, sie unterstützen beispielsweise bei der Versorgung der Tiere, übernehmen Tierarztfahrten, organisieren Veranstaltungen, koordinieren und führen Handwerkerentgeltbesuche aus und noch vieles mehr.“ Die Leiterin des Katzenhauses und Gründungsmitglied Dr. Heike Wegner ergänzte: „Ohne unsere vielen engagierten Ehrenamtler würde unser Verein nicht da stehen, wo er jetzt ist.“ Im gesamten Vereinsleben stehen immer die Tiere und der Tierschutz im Mittelpunkt. So wurden bisher 2031 Katzen, Nager und Kleintiere sowie 127 Hunde und 498 Pensionstiere aufgenommen, um ihnen ein so angenehmes Zuhause auf Zeit wie möglich zu bieten. Da aber auch die Vermittlungsquote sehr gut ist: im Jahr 2017 konnten 246 Tiere vom Tierheim in ein neues Zuhause ziehen. Zurzeit befinden sich 28 Tiere im Katzenhaus sowie neun Hunde im Hundehaus.

Die vom Vereinsratum gestufte Kapazität liegt bei 60 Tieren + drei Kittenwürfen im Katzenhaus und bei zwölf Hunden im Hundehaus. Mit dem Abschluss des Erbbauerechtsvertrags kann laut einer Pressemitteilung des Tierheims „nun jedoch über eine Kapazitätserweiterung und damit über zukünftige weitere Fundierverträge mit mehr Kommunen nachgedacht werden.“ Zur Zeit hat der Verein Fundierverträge mit der Gemeinde Brieselang und der Stadt Falkensee. Zudem dürfen Dallgower Fundiere aus der unmittelbaren Umgebung des Tierheims aufgenommen werden.

Pr

360

ps/mar

Formulare, Formulare....

Die gab es auch für uns auszufüllen, und zwar in diversen Ausführungen. Hatten wir zuerst noch gedacht, das alte Gebäude zu entkernen und zu sanieren und dann in Betrieb zu nehmen, so schob die untere Bauaufsichtsbehörde diesem Plan einen Riegel vor – eine Baugenehmigung musste her. Um diese überhaupt beantragen zu können, sind viele Anforderungen zu bewältigen, also beauftragten wir einen Architekten, um diesen Anforderungen gerecht werden zu können.

I.
Am 20.06.2018 wurde im Rahmen einer Besichtigung des Grundstückes festgestellt, dass Sie oder von Ihnen Beauftragte auf dem Grundstück in Dallgow-Döberitz, Dallgower Straße 104, den mittleren Teil der Baracke, welcher direkt an das vorhandene Katzenhaus angrenzt, zum Katzenhaus umbauen. Der Gebäudeteil wurde entkernt, es wurden neue Fenster eingebaut und das Dach repariert. Weitere bauliche Maßnahmen sind geplant.

II.
Nach § 58 Abs. 1 Satz 2 BbgBO bin ich für den Erlass dieser Ordnungsverfügung zuständig.
Der Landkreis Havelland hat als untere Bauaufsichtsbehörde nach § 58 Abs. 2 BbgBO bei der Errichtung, der Änderung, der Beseitigung, der Instandhaltung und der Nutzung baulicher Anlagen sowie anderer Anlagen und Einrichtungen darüber zu wachen, dass die öffentlich-rechtlichen Vorschriften und die aufgrund dieser Vorschriften erlassenen Anordnungen eingehalten werden. Das Bauordnungsamt hat in Wahrnehmung dieser Aufgaben die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Nach § 79 Abs. 1 Nr. 1 BbgBO kann die Bauaufsichtsbehörde eine Baueinstellung anordnen, wenn ein nach § 59 BbgBO genehmigungspflichtiges Vorhaben entgegen § 72 BbgBO begonnen worden ist.
Gem. § 72 Abs. 7 BbgBO darf mit der Bauausführung erst begonnen werden, wenn eine schriftliche Baugenehmigung vorliegt.

Das Auswechseln der Fenster und die Reparatur des Daches bedürfen für sich allein gesehen, gem. § 61 BbgBO keiner Baugenehmigung.
Sie planen jedoch die Nutzung zu ändern. Es soll ein Katzenhaus entstehen. Das stellt eine Nutzungsänderung dar, die gem. § 59 Abs. 1 BbgBO einer Baugenehmigung bedarf. Das führt dazu, dass die oben genannten genehmigungsfreien baulichen Maßnahmen von der Baugenehmigungspflicht erfasst werden, weil sie mit der geplanten Nutzungsänderung zum Katzenhaus eine Einheit bilden. Die von Ihnen ausgeführten baulichen Maßnahmen sind somit nach § 59 BbgBO genehmigungspflichtig.
Für das Vorhaben liegt kein Bauantrag bzw. keine Baugenehmigung vor.
Sie sind somit nicht im Besitz einer gültigen Baugenehmigung.

Somit haben Sie gegen § 72 Abs. 7 Nr. 1 BbgBO verstoßen. Demnach darf mit den Bauarbeiten erst begonnen werden, wenn die erforderliche Baugenehmigung vorliegt. Nach einschlägiger Rechtsprechung liegt bei der Baueinstellung gem. 79 Abs. 1 Nr. 1 BbgBO ein Fall des intendierten Ermessens vor, d.h., dass in der Regel die gesetzliche Rechtsfolge eintreten soll.
Im Hinblick auf die rechtmäßige bauliche Entwicklung sichernde Ordnungsfunktion des formellen Baurechts rechtfertigt grundsätzlich bereits die formelle Illegalität der in Rede stehenden baulichen Anlagen eine Baueinstellung.

Zum Glück konnten wir jedoch die Zeit bis zur Erteilung der Baugenehmigung nutzen, um den Anbau weiter zu entrümpeln und da war einiges zu tun!

Wie bei Hempels unterm Sofa

Sah es aus, als wir begonnen haben, den Anbau zu entkernen. Was auf den ersten Blick wie grüner Teppichboden aussah, entpuppte sich als Moosbelag. Und eine Begehung des Traktes glich einem Slalomlauf.



Überall hingen Kabel von den Decken und die Decke selber hing auch bereits durch.

Höchste Zeit also, das Gebäudeteil aus dem mehr als 25jährigen Dornröschenschlaf zu holen, bevor es endgültig dem Verfall preisgegeben war.

Rettung nahte aber bald in Form vieler fleißiger ehrenamtlicher Helfer, die den Trakt in ihrer Freizeit beräumten.





Saubere Sache!

Nach der Beräumung des Anbaus konnte auch der Laie sehen, dass hier eine solide Bausubstanz vorhanden war, für die es sich lohnte, weitere Arbeit und Geld hineinzustecken. Solides Mauerwerk, ein massiver und robuster Dachstuhl - da gestaltete sich das Warten auf die Baugenehmigung umso qualvoller uns.

Aber auch hier haben wir die Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen: ein befreundeter Verein spendete uns Shor-Line-Boxen, die abgeholt und aufgebaut werden mussten. Ein weiterer Einsatz für unsere unermüdlichen ehrenamtlichen Helfer.



Was vom Anbau übrigblieb

War jede Menge Schutt. Zum Glück haben wir einen Bauleiter, der immer und in jeder Situation den Überblick hat und somit stets den Fortgang der Arbeiten sicherstellen konnte.

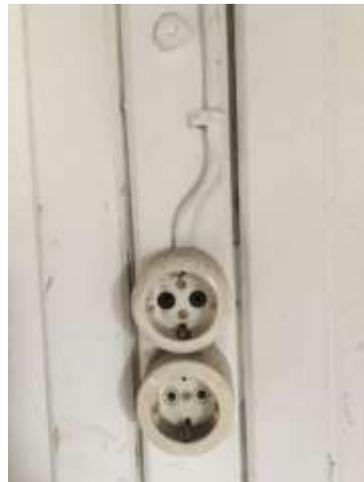


Derweilen blühte das Pflänzchen Hoffnung im Anbau unermüdlich – irgendwann musste es doch klappen mit der Baugenehmigung!



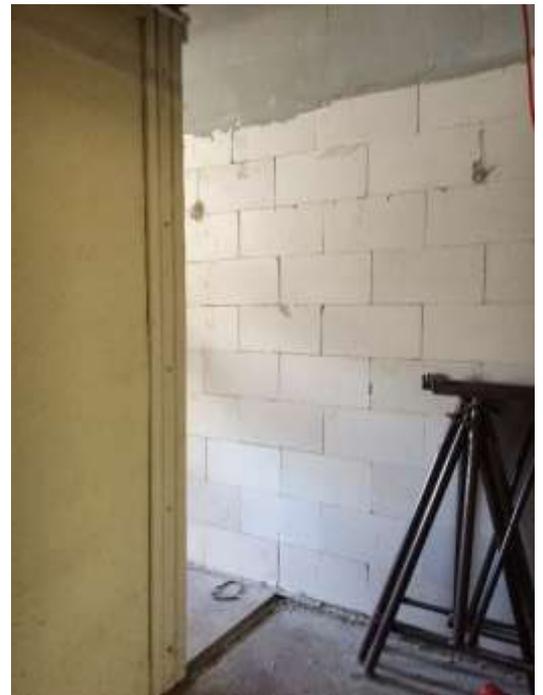
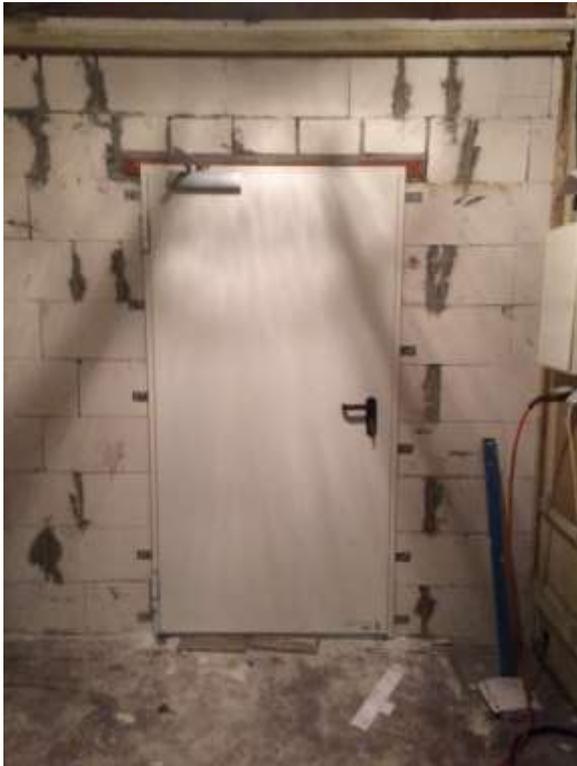
Nostalgie oder kann das weg?

Nach dem Aufräumen gab es jede Menge zu entdecken – vergessene Tapetenmuster, Lichtschalter und Steckdosen aus dem vorigen Jahrtausend und vieles mehr. Eine kleine Auswahl davon ist hier zu sehen.



Durchbruch!

Endlich konnte es losgehen – am 07.01.2019 standen die ersten Gewerke sofort bei uns auf der Matte und begannen, aus der ursprünglich dem Verfall preisgegebenen Baracke ein neues Tierheimjuwel zu machen. Der erste Schritt auf diesem Weg war die Schaffung eines Durchbruchs zum bestehenden Katzenhaus. Nachdem diese neue Öffnung geschaffen war, konnte eine Brandschutzmauer zum angrenzenden Trakt des Vogelvereins errichtet werden.



Abgenommen werden musste die neue Brandschutzmauer natürlich auch. Da ließ es sich unsere Katzenhausleitung selbstverständlich nicht nehmen, höchstpersönlich eine finale Inspektion durchzuführen.

Die Materialschlacht beginnt

Ein großes Vorhaben erfordert auch große Vorbereitung, und dazu gehört das Heranschaffen von Material – 400m Kabel, 600qm Rigipsplatten, das dazugehörige Dämmmaterial und unzählige gespendete Fliesen warten darauf, zum Wohle der Tiere verarbeitet zu werden.



Besonders gefreut haben wir uns über die unglaubliche Spendenbereitschaft der Bevölkerung, so dass wir bei Fliesen und Farben fast nichts hinzukaufen mussten.



Es geht voran!

Einmal begonnen und fast fertig. So kam es uns jedes Mal vor, wenn wir uns im Anbau den Fortgang der Arbeiten angeschaut haben. Jeden Tag ging es so flott voran, dass es sich anfühlte, als könne am nächsten Tag das erste Tier einziehen. Aber bis dahin war es natürlich noch ein langer Weg. Viele Gewerke und eine kluge Planung waren notwendig, um zum Ziel zu gelangen.



Außen hui, innen -noch- pfui

Das änderte sich aber auch ganz schnell, als die Fassadendämmung erledigt war. So schnell konnten wir gar nicht gucken, wie das erste Zimmer fertiggestellt war.





Schöner Wohnen!

Das ist zum Greifen nah. Dank unermüdlicher ehrenamtlicher Helfer kann bald im Tierarztzimmer untersucht und behandelt werden, auch das Vermittlungszimmer erstrahlt schon in sonnigem Gelb. Ein Riesendankeschön allen Beteiligten für diese Leistung in unglaublich kurzer Zeit!



Finale, oh oh!

Unsere tolle Arbeit hat sich gelohnt: innerhalb kürzester Zeit erhielten wir die Nutzungsgenehmigung vom Bauamt und die Erlaubnis vom Veterinäramt. Nun können wir unseren Anbau feierlich einweihen, auch wenn es noch ein wenig dauern wird, bis die ersten Tiere einziehen.

